



Foto: ijuabphoto/E+ via Getty Images

Digitalisierungsschub in der Beratung

In der Aus- und Fortbildung von Beratungskräften werden die Themen Blended Counseling, Online-Beratung, digitaler Hofakt und Online-Seminare schon länger diskutiert. Die Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie geben Anlass, kurzfristig digitale Methoden zu integrieren.

Die Aus- und Fortbildungseinrichtungen für landwirtschaftliche Beratungskräfte sind gefordert, für und mit den Beraterkolleginnen und -kollegen an den Landwirtschaftsämtern und den Lehrkräften der landwirtschaftlichen Fachschulen Online-Lernverfahren und Online-Beratungskonzepte zu entwickeln und in die Aus- und Fortbildung einzubinden. Im Rahmen des AKIS-Länderberichts Deutschland (AKIS, Agricultural Knowledge and Information System, deutsch: Landwirtschaftliches Wissenssystem) wurde im Herbst 2020 von der Uni Ho-

enheim eine Umfrage bei landwirtschaftlichen Beratungsdiensten durchgeführt, um unter anderem die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Beratung zu ergründen. 59 Prozent (29 von 49) der Befragten gaben an, ihre Beratungsmethoden geändert zu haben. Individuelle, persönliche Beratung wurde reduziert oder durch telefonische oder digitale Beratungsmethoden ersetzt. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten setzte Videokonferenztechnik ein (vgl. <https://i2connect-h2020.eu/de/resources/akis-country-reports/>).

Die Autoren



Pablo Asensio
pablo.asensio@fueak.bayern.de



Thomas Mirsch
thomas.mirsch@fueak.bayern.de
beide: Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Landshut
www.fueak.bayern.de

Der Umgang mit den digitalen Tools ist ein spannender Lernprozess für Lehrende und Beratende. Die meisten ländlichen Beratungskräfte haben Freude am Experimentieren mit den neuen Techniken und nehmen in Kauf, dass es am Anfang noch ruckelt und hakt, Hauptsache sie können mit ihren Klientinnen und Klienten in Kontakt bleiben. Der Nutzen der Online-Beratung,

die Herausforderungen und die Besonderheiten der digitalen Didaktik der Online-Beratung lassen sich aus den intensiven Online-Erfahrungen in Bildung und Beratung im Pandemiejahr 2020 bereits beschreiben.

Persönlicher Kontakt

Für eine gute Beratung ist und bleibt Vertrauen eine wesentliche Grundlage. Der persönliche Kontakt in der landwirtschaftlichen Betriebsberatung lässt sich nicht ersetzen. Nicht jede Beratungssituation eignet sich für das digitale Format. Je komplexer und persönlicher das Beratungsanliegen, desto wichtiger ist der persönliche Kontakt. Der persönliche Kontakt erleich-

tert erst den intensiven Austausch, der für kreatives Entwickeln von Ziellösungen für einen realen Betrieb notwendig ist.

Technik hat auch in der Beratung eine dienende Funktion, sollte kein Selbstzweck werden und soll die Beratungspartner als Werkzeug in der Kommunikation unterstützen. Eine grundsätzliche Klärung, welche Beratungsinhalte Online angeboten werden sollen, ist notwendig. Es spricht aber nichts dagegen, digitale Tools stärker zu nutzen, beispielsweise, um auf kurzem Wege aus dem Stall oder vom Feld Handy-Bilder mit dem Beratenden zu teilen oder um einen Folgetermin als Online-Beratung mit einem Videokonferenztool wie Zoom, Webex oder MS-Teams durchzuführen. Vorteil dabei ist, dass durch die Funktion „Bildschirm teilen“ gut visualisiert und aktiv gemeinsam gearbeitet werden kann. Auch Spezialberatungskräfte können so zugeschaltet und eingebunden werden. Gruppenberatungsformate wie Maschinenvorfürungen oder Betriebsbesichtigungen werden bereits im Online-Format angeboten und stoßen auf positive Resonanz. Ein Beispiel sind die von den Landwirtschaftskammern als „Farminare“ angebotenen Online-Exkursionen in Österreich.

Online ergänzt Präsenz

Die Zukunft der Beratung wird ein Ansatz sein, bei dem traditionelle Beratungsansätze in Präsenzform durch Online-Beratungsformate ergänzt werden (s. Abbildung 1). Wie beim Blended Learning kann man hier vom Blended Counseling sprechen. Außerdem wird es immer mehr hybride Gruppenberatungsveranstaltungen geben. Hybride Meetings sind Besprechungen und Veranstaltungen mit einer Mischung von Online- und Onsite-Teilnehmenden. So werden Landwirtinnen und Landwirte zum Beispiel wählen können, ob sie beim Milchviehtag, dem Pflanzenbauabend, im Bäuerinnen-Seminar oder bei der Feldbegehung Onsite oder Online teilnehmen möchten.

Ein Blick in die Zukunft: Online-Beratungsgespräche werden zunächst mit Videokonferenztools durchgeführt werden, über die während des Videotelefonats die gemeinsame Dokumentenbearbeitung möglich ist. Künftig wird spezielle Beratungssoftware genutzt werden, bei der die Klientenverwaltung, die Datenablage und die Abrechnung

integriert sind. Planskizzen werden auf angedockten Zeichentablets sofort digital und nicht mehr auf Transparentpapier gezeichnet.

Beratungsangebote müssen sich darauf einstellen, dass Landwirtinnen und Landwirte sehr gut auf dem Smartphone erreichbar sind und mithilfe einschlägiger Assistenzsysteme auf dem Traktor auch vom Schlepper aus Videokonferenzen führen können. Kurze Videoclips, Podcasts, Blogs und Wikis werden die digitalen Angebote der Webseiten von Beratungsdiensten ergänzen. Wie das aussehen kann, lässt sich in der australischen Landwirtschaftsberatung schon betrachten. Aufgrund der großen Entfernungen wurde dort schon früh auf Online-Beratung gesetzt: (s. <https://www.enablersofchange.com.au/>).

Online-Beratung zu organisieren ist aufwendig und die technischen Möglichkeiten verändern sich rasant. Ein Technikteam muss daher künftig die Fachberaterinnen und -berater bei der digitalen Kommunikation unterstützen. Die Internetverbindung ist überall, in Wald und Flur und auf abgelegenen Hofstellen, über Satelliten zuverlässig gewährleistet. Der Erfolg von Beratungsorganisationen wird künftig auch davon abhängen, ob sie digitale und analoge Strategien geschickt kombinieren.

Digitale Beratung

In der Online-Beratung kommen elektronische Technologien zur Ergänzung und Verbesserung traditioneller Beratungsansätze bei der Unterstützung von Veränderungs- und Innovationsprozessen zum Einsatz. Damit die Online-Beratung funktioniert, müssen bestimmte Aspekte (s. Abbildung 2) beachtet werden:

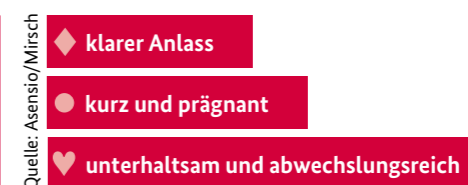
- Technik: Sowohl auf Berater- als auch auf Klientenseite muss die technische Ausstattung für Videokonferenzen vorhanden sein. Zur Ausrüstung gehört bei der Hardware ein Laptop, PC oder Tablet mit Webcam, Headset und Beleuchtung in einem ruhigen Raum. Außerdem ist eine stabile Internetverbindung notwendig. Als Software werden derzeit überwiegend Videokonferenztools eingesetzt. Insbesondere mit neuen oder technisch unerfahrenen Gesprächspartnern empfiehlt sich ein Technik-Test vorab.

Abbildung 1: Kombi-Ansatz



Quelle: Asensio/Mirsch

Abbildung 2: Markante Merkmale für Online-Meetings



Quelle: Asensio/Mirsch

- **Methodenwechsel:** Dieser allgemeingültige pädagogische Grundsatz gilt auch für Online-Meetings. Vor dem Bildschirm ist die Gefahr der Ablenkung größer als in physischen Treffen, daher brauchen Videokonferenzen einen Spannungsbogen. Guter Online-Unterricht/gute Online-Beratung ist eine „präzise Wissenschaft“, das heißt: Eine Online-Session erfordert gute Vorbereitung und Planung und muss didaktisch gut aufgestellt sein.
- **Zeitplanung:** Es zeigt sich, dass Online-Einheiten nicht zu lange geplant werden dürfen. Nach spätestens anderthalb Stunden sollte eine Online-Beratung abgeschlossen beziehungsweise im Online-Seminar eine Pause eingelegt werden! Ein Tipp für Online-Seminare ist, sich auf kurze, prägnante, gut durchgeplante Formate von ein bis drei Stunden zu fokussieren. Bei tagesfüllenden Online-Veranstaltungen sind Methodenwechsel und Pausen entscheidende Erfolgsfaktoren.

Interaktive Tools

Um kurz und prägnant zu arbeiten, bietet sich bei der Gestaltung von Lernprozessen das Flipped-Classroom-Prinzip (Kopfstandmethode) an, also Materialien zur selbständigen inhaltlichen Erarbeitung eines neuen Themas vorab im Selbststudium zur Verfügung zu stellen und in der kostbaren Videokonferenzzeit an der Vertiefung und Anwendung des erworbenen Wissens zu arbeiten (s. Abbildung 3).

Auf dem Markt gibt es verschiedene Programme wie Edudip, Zoom oder Webex, mit denen Online-Seminare technisch gestaltet und durchgeführt werden können. Mit Gesprächsrunden und Kleingruppenarbeiten in Break-Out-Rooms, bei denen eine Videokonferenz in mehrere parallele Videokonferenzen aufgelöst wird, kann der Austausch unter den Teilnehmenden gefördert werden. Zur Aktivierung der Teilnehmenden bieten sich außerdem Umfragetools wie www.Menti.com oder www.Pollev.com an. Auf digitalen Pinnwänden wie www.Padlet.com, www.Pinup.com, www.Mural.com kann kollaborativ mit mehreren Personen gleichzeitig gearbeitet werden. Diese interaktiven digitalen Tools haben üblicherweise ein im

Funktionsumfang eingeschränktes kostenloses Angebot, das bei Bedarf durch ein kostenpflichtiges Abo erweitert werden kann.

Gemeinsame Texterstellung bieten www.Etherpad.org und www.zumpad.zum.de. Gemeinsames Arbeiten auf einer einfachen Tabellenkalkulationsoberfläche ist mit www.Ethercalc.net möglich. Auch fachliche digitale Beratungstools kommen vermehrt zum Einsatz. Beispielsweise hat die bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft zur Vorbereitung umfassender Unternehmens- und Innovationsberatungen den Fitnesscheck entwickelt (s. auch B&B Agrar Online-Beitrag, April 2020, Systemische Beratung als neue Herausforderung).

Für die Bereitstellung von Seminarunterlagen, von Online-Selbstlernkursen und für die Organisation von Online-Seminaren bieten sich Lernplattformen wie Moodle an. Bewährt hat sich, eine „Ausweich-Technik“ bereitzuhalten (zum Beispiel WLAN neben Behördennetz, Smartphone neben PC), falls es Pannen gibt.

Nutzen und Hürden

Besonders die wegfallenden Fahrten mit dem Pkw zu den Betrieben bergen ein Potenzial, Ressourcen einzusparen, angefangen bei den Reisezeiten an sich, die produktiv für weitere Beratungen oder für mehr Zeit mit der Familie genutzt werden können, bis hin zur besseren CO₂-Bilanz. Eine Online-Beratung im Video-Chat kann sehr effektiv und intensiv sein, wenn sie gut vorbereitet und gestaltet ist. Die Vorteile der Online-Beratung auf einem Blick:

- Zeitersparnis: Reisezeiten fallen weg
- leichtere Organisation zum Beispiel bei gemeinsamer Beratung von Bauberater und zuständigem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF)
- mehr Reichweite zum Beispiel bei Praxistagen
- ressourcensparend
- Work-Life-Balance
- Chance für intensiven Kontakt und Austausch im Video-Chat
- Verlinkung zu Videos, Webseiten usw. möglich

Aller Anfang ist schwer und der Einsatz von Technik, die die Beratung unterstützen und

nicht behindern soll, muss eingeübt werden. Online-Beratung setzt eine Phase des Ausprobierens, Übens und Experimentierens voraus. Statt der üblichen Abfolge von Vorträgen sollten neue Formate wie im nachfolgenden Beispiel getestet werden: drei mal zehn Minuten Präsentation plus fünf Minuten Fragen und Antworten, 20 Minuten Kaffeepause mit jeweils einem der Referierenden in Teilgruppen, zehn Minuten Abschlussrunde im Plenum.

Es gibt bereits jetzt eine unüberschaubare Vielzahl an Online-Tools. Der Einsatz dieser Tools muss vor allem für die Klienten beziehungsweise Teilnehmenden einfach und intuitiv bedienbar sein. Wichtig ist auch die Datensicherheit. Vielerorts lässt die technische Ausstattung noch zu wünschen übrig und das Bewusstsein in den Beratungsdiensten, dass es Spezialisten für den technischen Support der Beraterinnen und Berater braucht, fehlt. Nachfolgend sind die größten Hürden der Online-Beratung zusammengefasst:

- Übungsschwelle,
- angemessener Technikeinsatz,
- fehlender technischer Support,
- technische Ausstattung,
- stabiles Internet,
- Datenschutz, Datensicherheit,
- gemeinsame Dokumentenbearbeitung und -ablage,
- fehlender persönlicher Kontakt,
- nicht für alle Situationen geeignet.

Einstellungssache

Neben den technischen Einstellungen wie Lautstärke und Browserfenster gilt es, die persönlichen Einstellungen zur Online-Beratung zu reflektieren. Bei allem Technikeinsatz steht in der Beratung immer die Klientin/der Klient im Mittelpunkt, die Beraterin/der Berater versucht, bei einem konkreten Anliegen weiterzuhelfen. Wichtig ist es, auch in der Online-Beratung als Mensch authentisch zu bleiben und Geduld mit der Technik und vor allem mit den Technik-Nutzern aufzubringen. Dabei hilft es, auf ausgewogene Gesprächsanteile zu achten und sich – wie in der Präsenzberatung – um einen wertschätzenden Umgang zu bemühen. Um die Defizite der digital vermittelten Kommunikation aufzufangen, sollte sich der Beratende bemühen, durch professionelle Gesprächsführung Verständlichkeit herzustellen. Dabei gelten die gleichen methodischen Grundsätze wie im persönlichen Beratungsgespräch:

- zielführende Gliederung,
- zuhören, verbalisieren,
- visualisieren,
- zusammenfassen,
- Protokoll.

Abbildung 3: Unterschiedliche Lernansätze

	Traditionelles Lernen	Kopfstandmethode
Neuer Inhalt	im Unterricht	zu Hause
Anwendung	zu Hause	im Unterricht

Quelle: Aensio/Mirsch